

Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint werktäglich Nachmittags.
Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.80 M. frei ins Haus, bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 M.

Oberschlesische Zeitung.

Es werden Anzeigen die Grundgröße oder deren Stamm 50 mm mit 15 Pfg., die Empfindungsgröße (100 mm) mit 50 Pfg., die Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstellen mit 40 Pfg., Bezugs- oder Einzelnummern mit 10 Pfg. berechnet.

Gegegründet 1838.

Ämtliches Blatt für Bekanntmachungen der k. k. Behörden von Gleiwitz.
Allsonntäglich das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegraphenamt: Wanderer, Gleiwitz.

245.

Gleiwitz, Sonnabend, den 22. Oktober 1898.

71. Jahrgang.

Italien und der Anarchismus.

Spricht die Welt mit Entrüstung von jenem ruchlosen Anarchisten Luchini, dem Oesterreichs edle Kaiserin zum Spier schon wieder erregt der Fanatismus italienischer Anarchisten. Die Idee der Abschaffung aller Völker. Unwillig fragt man sich, wie es kommt, daß gerade Italien die Heimat der verrücktesten Ideen ist, die je ausgedacht worden sind, und gerade Italiener sich stets zum Werkzeug für den Fanatismus eignen. Woher das? Die eine ansteckende Krankheit tritt der Anarchismus auf der Apenninhalbinsel auf, und alle bisherigen Lehren der Behörden, das Nebel schon gleich bei seinem Entstehen mit Stumpf und Stiel auszurotten, sind vergebens gewesen; denn daheim im Vaterlande der italienischen Anarchisten die Lehren ihrer Schandthaten nicht gelang, so wählten sie sich das Ausland zum Schauplatz ihrer Weltbeglückungsthaten.

Die italienischen Anarchisten haben sich denn die Regierung Italiens zum Feinde gemacht, alle Mächte zu einer Konjunktur einzuladen, auf sich aber gemeinsam gegen den Anarchismus zu ergebende Maßnahmen ins Unvernehmen setzen will. Daß aber mit gemeinsamen internationaler Natur noch nicht alles geschieht, zeigt das in erster Linie erhaltene Werk des ganzen italienischen Anarchismus ist, das zeigt folgende aus Beneid der „Vox“ zu entnehmen, die ein helles Streiflicht auf die Verhältnisse und die Lage der Apenninhalbinsel wirft. Man schreibt: „Italien ist das Land des thätigsten Anarchismus und wird für lange Zeit noch bleiben. Denn wo finden sich sonst noch Anarchisten der That? Ausland hat freilich seinen Anarchismus, aber ist doch völlig anderer Struktur, hat seinen Ursprung aus politischen Streitigkeiten genommen, richtet sich zu allererst gegen den Staat und hat im Volke selbst keinen Boden finden können. Anders in Italien, wo der Anarchismus fast ausschließlich in moralischen, nicht-lebendigen Volkswaffen wurzelt, sich in feinen Gefühlsausbrüchen zunächst gegen den Reichthum richtet, es aber auch auf gekörnte Säulen abgeheben hat, weil er nicht durchdringt genug — den höchsten Ausdruck des Kapitalismus im letzten anderen civilisirten Lande der Welt haben moralische so wenig Verstand gewonnen, wie gerade in Italien. Der Anarchismus ist ausgesprochen Individualist, beherzigt von jenen neuen Egoismus, dem moralische Begriffe unwiderrücklich abhandeln vermögen, als sie für gewöhnlich wieder in der Hand der öffentlichen Erziehung sonderliche Vilege erfahren. Der Anarchismus ist ein Werk des Anarchisten Guido Bacelli hat in einer Uebersetzung für seine Schulen ein Motto ausgegeben, das anders ist, als eine Uebersetzung des preussischen „Mit Gott und Vaterland“ — nur daß die Handstellung dabei verändert wurde und Gott an letzter Stelle kam. Vom König wird der Anarchismus ja wohl geduldet zu hören bekommen, zu viel jedenfalls, dazu noch in ungeeigneter Weise, vom Vaterland, nur dem Anarchismus, allererst immer nur das alte Rom gemeint, die unauferhörliche und unmäßige Verherrlichung, bei unklarer Verachtung des gegenwärtigen Jahrhunderts, die jünger Leute nur führt, selbsttätige Pflichten und im späteren Leben nur auf ein Ordnenwahr leidende Politiker zu werden. Von dem Anarchismus der meisten Italiener, nur einen ganz nebelhaften darum kommt er auch in letzter Reihe — was um so mehr zu verwundern ist, als von jenem in den Staatschulen nicht Gemeindefchulen kaum und in der Familie nur selten gelehrt. Spielten sich derartige Schauspiele an höchster Stelle und offen ab, so war eine völlige Verwüstung des religiösen Lebens die notwendige Folge davon. Man weiß beispielsweise, welche Stadt der Welt das Fluchen auf den Namen Gottes so gewöhnlich und abscheulich versteht, wie gerade die Stadt der Päpste. Die Römer einmal mit einem wahrhaft fittlichen Papste geleitet, sie haben sich auf diesen, wie auf ein unbegreifliches Wunderwerk verlassen! sagten sie sich, weit verständlich war ihnen dagegen, daß der seinen sinnlichen Bedürfnissen in ausdauerndster Weise zu genügen verstand. Sie haben nie unter einem Papste den Anarchismus Christi, sondern immer nur einen etwas eigenartigen, dem Herrlichen begreifen, der lediglich selbstverständlich handelte, dem man Respekt und Ehrfurcht ebenso wenig hielt, wie sie dem Anarchismus eben dem Italiener in hohem Maße der religiöse Sinn kann neutral sein, aber kaum je religiös.

Man muß nun diese eigenartige innere Verfassung des Anarchismus, seinen neuen Egoismus bei völlig unzureichendem Sinn und mangelhafter moralischer Erziehung, bedenken. Der Anarchismus, daß nur die Hälfte einer Bevölkerung von Anarchisten lesen und schreiben kann, die andere Hälfte mühsam eine Bildung aufwacht; sagt man zu diesem Bilde endlich noch die folgenden Verhältnisse lediglich natürliche, schamlose Ausbeutung gerade der Armut seitens des Parlaments, der Gemeindeführung und des Geldbesitzes, so begreift man leicht, daß sich in Anarchisten Bevölkerungsschicht notwendigerweise allmählich eine Anarchismus herausbilden muß, die lediglich in einer verwerflichen Art nach Rettung vor dem gänzlichen Untergange leidet.

Der Italiener ist nicht gräßlicher Natur, wenn es darauf ankommt, handelt er sofort und seine in der Ueberlieferung geheiligten Werkzeuge sind Dolche und Revolver, vornehmlich der Dolch. Die Bravos haben zu allen Zeiten unter dem Namen, wie unter den kleinen Karften eine bekannte und gebildete Rolle gespielt. Noch jetzt fallen im ganzen Lande ungefähr 4000 Personen jährlich dem Messer zum Opfer. Rom allein bringt es alle Jahre auf etwa 1000 Messeraffären, und Rom ist die Hauptstadt des Landes. Sein Gemeinwesen ist verhältnismäßig klein, und doch hat sich die Regierung bislang unfähig gezeigt, diesem erstaunlichen Unfug irgendwie zu steuern. Man muß die Gründe hierfür etwas tiefer suchen: Die Verschuldung liegt nicht ausschließlich bei den Messerhelden, sie ist eine allgemeine. Die Ursache des Anarchismus in Italien ist geistige Noth und wirtschaftliches, jurchbares Elend, an dem seit ungefähr dreißig Jahren die Regierung mit Schuld trägt.

Es wäre wünschenswert, daß auf der Konferenz gegen den Anarchismus alle diese Punkte berührt würden: denn nur so würde der Kern der Sache getroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. Oktober 1898.

— Danktelegramm an Se. Majestät den Kaiser. Aus Anlaß der Uebernahme des Rittergutes Cabinen im Elbinger Landkreise durch Se. Majestät den Kaiser sandte der heute hier tagende Kreisrat folgendes Telegramm an Se. Majestät: „Ew. Majestät spricht der am heutigen, für Preußens Geschichte so bedeutungsvollen Tage versammelte Kreisrat den tiefgefühltesten Dank dafür aus, daß, Ew. Majestät allergnädigst geruht haben, die Begüterung Cabinen zu erwerben; er bekräftigt hiermit das Gelübniß unabweisbarer Treue und unerschütterlichen Gehorsams mit dem herzlichsten Gebete, der allgütige Gott Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin unter seinem allmächtigen Schutze auf der weiten Reise glücklich hin- und zurückzuführen. Ew. Majestät allerunterthänigster Kreisrat: (gez.) Eydorf.“

— Die „Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht die Antwort des Reichskanzlers vom 16. Oktober auf die Eingabe der deutschen Kolonialgesellschaft, betreffend die deutsch-englischen Verabredungen. Der Reichskanzler erklärt, die diplomatischen Gepflogenheiten sowie wichtige politische Rücksichten stehen jetzt noch der Veröffentlichung des Inhaltes der Abmachungen entgegen, welche erfolgen sobald sie ihre internationalen Bedenken und ihre Gefährdung der eigenen Interessen Deutschlands möglich und angemessen erscheinen. Die Veröffentlichung der wirksamen Wahrheit dieser Interessen sei die alleinige Richtschnur der kaiserlichen Regierung. Der Ausschuss der deutschen Kolonialgesellschaft beschloß mit 18 gegen 10 Stimmen die Resolution: „Die obige Begründung anerkennend ist die weitere Entwicklung der Angelegenheit abzuwarten.“

— Der Reichsanzeiger“ meldet: Der Bundesrath beschloß am 13. d. M., die für den ausgeführten, zur Essigbereitung verwendeten Brennwein zu erhaltende Brennweinerzeugung von 6 Mark für jedes Hektoliter reinen Alkohols bleibt bis auf weiteres unverändert. Für denjenigen Alkohol, der mit altemeinen Denaturierungsmitteln denaturiert ist, ist vom 1. November 1898 ab statt der bisherigen Brennweinerzeugung von 2,5 M. eine solche von 3,5 M. für jedes Hektoliter reinen Alkohols zu gewähren.

— Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Ausschussbericht betreffend den Etat der Grenz Zoll- und Salzsteuer-Verwaltung für das Königreich Preußen und dem Ausschussbericht betreffend den Etat der Grenz Zoll- und Salzsteuer-Verwaltung für das Königreich Bayern die Zustimmung. — Die Vorlage betreffend die Statistik der Auswanderung wurde dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

— Dem zum Direktor des literarischen Bureau des Staatsministeriums berufenen bisherigen Chefredakteur Dr. v. Falk aus Breslau ist der Charakter als Geheimrath Regierungsrath mit dem Range der Klasse 3. Klasse verliehen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Oktober. Die die „Politische Correspondenz“ meldet, kamen die vier Mächte überein, die Gesamtzahl ihrer Truppenkontingente auf 14.500 Mann zu erhöhen. Infolgedessen werden weitere 3000 Mann, darunter 1200 Engländer demnach nach Kreta abgehen.

Budapest, 20. Oktober. Der König empfing heute Nachmittags den hiesigen Bürgermeister und richtete folgende Worte an denselben: „Es war mein lebhafter Wunsch, der Vertretung und der gesamten Bevölkerung meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt auch persönlich Dank zu sagen für die wahrhaft ergreifende tiefe Theilnahme an dem Ableben Ihrer Majestät. Sie wissen, wie sehr die vereingete Königin Budapest geliebt hat, mit welcher Freude sie hier verweilte. Ich bin überzeugt, daß Sie ihr Andenken pietätvoll bewahren werden. Zu dem Oberbürgermeister Marffy gewendet bemerkte der König: Sie wissen, wie gern die Königin in Budapest und Gödöllö weilte. Auch mir ist es ein Bedürfnis, jetzt längere Zeit an jenen Orten zu verbringen, an denen die Vereingete mit ganzem Herzen hing. — Im Abgeordnetenhause setzte die Opposition auch heute die Abstraktion fort.“

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. — Im heutigen Ministerrathe theilte der Minister des Auswärtigen ein Telegramm des französischen Gesandten in Peking mit, in welchem dieser meldet, daß der Pöbel in Peking einen französischen Missionar und mehrere katholische Chinesen tödteten und ihre Leichen verbrannten. Der französische Gesandte, welcher unverzüglich energische Vorstellungen machte und pekuniäre Entschädigung verlangte, erhielt die Versicherung, dem Tödtungsthaten zu erklären, daß die französische Regierung sich vorbehaltlos, ihre Gesandten zu ergreifen, wenn China nicht in kürzester Zeit Maßnahmen trifft, die volle Sicherheit für das Leben der Missionare gewährleisten.

Rußland.

Petersburg, 20. Oktober. Die „Nowoje Wremja“ tritt den Gerüchten entgegen, wonach Deutschland von der Türkei Landgebiete zu erwerben hoffe und erklärt, sie zweifle nicht, daß eine territoriale Abtretung den Beginn der Theilung des türkischen Reiches bezug des Unterganges desselben bedeuten würde. Das Blatt ist vollkommen überzeugt und hofft, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland einerseits und zwischen Rußland und der Türkei andererseits ebenso unverändert vorzüglich, wie sie bisher waren, auch künftighin bleiben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Okt. Bei dem gestrigen Mitt um die Mauern wurde der Kaiser von der Bevölkerung überall lebhaft begrüßt. Nach dem Empfang der Botschafter durch den Kaiser wurden diese auch von der Kaiserin empfangen. Um 3 Uhr nachmittags fand die Frühstückstafel statt. Um 4 1/2 Uhr begab sich das Kaiserpaar mit Gefolge, dem deutschen Botschafter Frhr. Marschall von Bieberstein und dem Botschaftspersonal mit ihren Damen auf dem Stationschiff „Loreley“ nach Therapia. Dort ging der Botschafter an Land, um die Majestäten auf der Landungsbrücke des Sommerpalais der Botschaft zu empfangen. Der Kaiser, welcher Hofuniform trug, und die Kaiserin schifften sich auf der „Hohenzollern“-Pinasse, welche die „Loreley“ begleitete hatte, aus und sprachen wiederholt ihre Freude über die schöne Deflorierung der Botschaft aus. Hierauf wurden Thee und Erfrischungen eingenommen, während dessen der Kaiser sich längere Zeit mit Professor Biegand, dem Nachfolger Humann's als Leiter der Ausgrabungen von Milet, unterhielt. Nachdem man hierauf die Fahrt mit der „Loreley“ bis zum Schwarzen Meer ausgedehnt hatte, erfolgte um 6 1/2 Uhr die Rückfahrt auf der Schraubenschiff „Loreley“ nach der Bucht von Beikoz, wo auf der Nacht „Sultanieh“ das Diner eingenommen wurde. Darauf wurde die Fahrt zur Befichtigung der Festbeleuchtung längs der Ufer des Bosporus angetreten. Alle kaiserlichen Gebäude, sowie sämtliche Staatsgebäude und Privathäuser waren auf das prächtigste erleuchtet. Nicht minder glänzende Lichterschmuck wieser alle Kriegsschiffe an. Der Kaiser und die Kaiserin gaben wiederholt ihrem Entzücken über das glänzende Schauspiel Ausdruck. Ueberaus prächtig war auch die Beleuchtung der vor Solma Baghtsche liegenden drei deutschen Kriegsschiffe, die allgemeine Bewunderung erregten. Als die „Loreley“ um 11 1/2 Uhr Nachts zurückkehrte, wurde von drei herrlich erleuchteten türkischen Kriegsschiffen Feuerwerk abgebrannt. Das Kaiserpaar landete in Solma Baghtsche und fuhr um 11 1/2 Uhr nach Yildiz zurück.

China.

Songkong, 20. Oktober. Nachrichten aus Canton zufolge haben die Behörden von Canton die Behörden von Canton um Entsendung von Truppen zur Vertreibung des in dem Distrikte sich aufhaltenden Gefindels ersucht. 500 Mann werden daraufhin von Canton abgegangen. Canton liegt nördlich von britisch Sanklung und schließt einen Theil des neuen kürzlich von England erworbenen Gebietes in sich. Gerüchweise verlautet, daß Gelber gemammelt würden, um die Bevölkerung von Canton zum Zwecke des Widerstandes gegen die britische Gebietserweiterung zu bewaffnen.

Abessinien.

Die Reise des Kaisers nach dem Orient wird mittelbar die Wirkung haben, daß die deutschen Handelsinteressen in der Türkei und Ägypten eine Förderung erfahren, wenn das auch nicht der Zweck der Reise ist. Eine Stärkung des deutschen Einflusses in den Morgenländern würde sehr zur Zeit kommen, denn einerseits fängt der deutsche Handel, nachdem er längere Zeit den orientalischen Markt vernachlässigt hatte, an, namentlich in Konkurrenz wider Oesterreich, welches eine gewisse Suprematie im Handel mit der Levante behauptete, Terrain zu gewinnen; andererseits aber wäre eine Stärkung des deutschen Einflusses in Ägypten besonders vortheilhaft. Ein weiterer Vortheil dürfte in regerer Entwicklung der Handelsbeziehung zu Persien und Arabien bestehen; auch den Handel mit Abessinien und dem Sudan wird der deutsche Kaufmann jedenfalls mehr, als bisher, zu entwickeln suchen. Im Vorjahre hat die deutsche Handelsstatistik zum ersten Mal Abessinien als selbständige Provinz aufgeführt, und wir erfahren aus der Jahrespublikation, daß für 24.000 Mark Waaren aus Abessinien nach Deutschland importirt wurden, meist Rohstoffe und Insekten- und Pflanzenwachst. Der deutsche Export nach Abessinien bezifferte sich auf 7000 M. (baumwollene Strumpfwaren, Glasplättchen, Glasperlen und Flaschenbier). Der Reichthum des Sudan ist nicht unbedeutend. Hauptausfuhrartikel sind Gummi, Straußfedern, Zelle, Schlachtvieh; der Export wird in diesen Artikeln von Kordofan auf 2-3 Millionen Mark jährlich geschätzt. Die Kornproduktion ist nicht unbedeutend und noch weit ausdehnungsfähig, da genügend Land zum Anbau vorhanden ist. Jetzt, wo geordnete Verhältnisse im Sudan wieder Platz greifen, wird der Handelsverkehr sich heben; auch mit Abessinien können dadurch die Handelsbeziehungen an Ausdehnung gewinnen. Der südamerikanische Markt zeigt augenblicklich keine gute Prognose; auch nach Ostafrika, besonders nach China: ist der große Handelsaufschwung noch nicht eingetreten. Vielleicht einschlägigen Nordafrika und der Orient die deutsche Exportindustrie und den Handel einigermaßen für in jenen Gebieten unerfüllt geliebene Hoffnungen.

Amerika.

Abnahme der Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten. Ein britischer Konjunkturbericht über die Viehzucht der Vereinigten Staaten beweist schlagend die Abnahme der Landwirtschaft in jenem Lande. Ein Jahr nach dem anderen mindert sich das landwirtschaftliche Areal, während das erzeugte Produkt, Fleisch sowohl wie Korn, mehr und mehr für den heimischen Verbrauch dient. Die Vereinigten Staaten besaßen im Jahre 1892 einen Viehbestand von 54.067.000 Stück, 1896 betrug er nur 45.105.000 Stück. Die Fleischausfuhr ist allerdings nicht gesunken. Es ist aber in Betracht zu ziehen, daß 1892 bis 1893 nur 2000 Stück Vieh in die Vereinigten Staaten eingeführt wurden, während die Einfuhr 1897